

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 7.

Halle, Mittwoch den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Berlin, den 7. Januar.

Das feierliche Leichenbegängniß Sr. Maj. des dahingeshiedenen Königs Friedrich Wilhelm IV., hat heute in Potsdam nach dem (gehörig mitgetheilten) Reglement stattgefunden. Der Leichen-Conduct, welcher nach einer anfänglichen Bestimmung seinen Weg durch die Drei-Königspforte nach der Friedenskirche nehmen sollte, ging wegen des zu schmalen Einganges genannter Pforte nach dem Brandenburger Thor zu über den Bouisensplatz nach dem grünen Bitter und durch den dort zur Kirche befindlichen Eingang. Hinter dem Reichspaniere, das dem königlichen Leichenwagen folgte, schritt sichtlich bewegt Seine Majestät der König, daneben der König von Hannover, geführt durch den Prinzen Carl, und in kurzer Entfernung die übrigen Höchsten Leidtragenden der königlichen Familie. Nach der Einsegnung der königlichen Leiche wurden von der zur Beisetzungsfeierlichkeit kommandirten Infanterie drei Gewehrfaesen und von der Artillerie 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Bei dem heutigen Leichenbegängnisse des verstorbenen Königs waren, wie die „Preuß. Zig.“ erzählt, von den unter Nr. 16 der Ordnung des Zuges erwähnten Höchsten Leidtragenden der königlichen Familie anwesend: Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Schwester Seiner Hochseligen Majestät), die Kronprinzessin von Preußen, die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Carl von Preußen, die Landgräfin von Hessen-Philippsthal zu Wädelsfeld, die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, die Prinzessin Alexandrine von Preußen, der Prinz Carl von Preußen, der Prinz Albrecht von Preußen (Brüder Seiner Hochseligen Majestät), der Kronprinz von Preußen, der Prinz Friedrich Carl von Preußen, der Prinz Friedrich von Preußen, der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, der Prinz Alexander von Preußen, der Prinz Georg von Preußen, der Prinz Adalbert von Preußen, der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, der Erb-Prinz Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen und der Prinz Carl zu Hohenzollern-Sigmaringen. — Von den unter Nr. 17 des gedachten Zuges erwähnten kaiserlichen und königlichen Hoheiten waren erschienen (und zwar nennen wir zunächst die Blutverwandten des hochseligen Königs): Der Großfürst Nikolaus von Rußland, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein, der Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Anhalt-Deßau; und außerdem: Der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Oldenburg, der Prinz Luitpold von Baiern, der Prinz August von Württemberg, der Herzog von Braunschweig, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der Prinz Carl von Hessen und bei Rhein, der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen, der Erbprinz von Reuß jüngere Linie, der Prinz Georg von Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 17. Februar findet in allen Kirchen die Gedächtnißfeier für den verewigten König statt, wozu Se. Majestät der König den Text bestimmt.

Se. Majestät der König Wilhelm I. wird ferner und zwar den größten Theil des Jahres in seinem hiesigen Palais residiren. Als Sommer-Residenz soll nach wie vor Schloß Babelsberg beibehalten werden. In dem Personal der obersten Hofchargen stehen bedeutende Veränderungen bevor. An die Spitze des k. Hofmarschall-Amtes wird der Graf Pückler (bisher Hofmarschall des Regenten) treten und dem bisherigen Inhaber seines Postens, dem Grafen Keller (Schwiegersohn des verstorbenen Hausministers Grafen Stolberg), eine andere Hofcharge (vielleicht die Ober-Aufsicht über die k. Gärten u.) zu Theil werden. Ferner steht die definitive Besetzung des Hausmi-

nister-Postens, welchen seit dem Tode des Herrn v. Massow der Geheim Rath v. Döbner interimistisch bekleidete, unverzüglich bevor, und endlich will man wissen, daß eine anderweitige Befegung auch für den Posten eines General-Intendanten der k. Schauspiele in kurzer Zeit erfolgen werde.

Es ist fraglich, ob der König Wilhelm das durch Art. 54 der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebene eidliche Gelöbniß auf die Verfassung vor den Kammern abzulegen nöthig haben wird, da derselbe als Regent den Eid auf die Verfassung am 26. October 1858 bereits geleistet hat. Unterrichtete Personen bezeichnen es als unzweifelhaft, daß der König in einer oder der anderen Weise der Vorschrift des Art. 54 der Verfassung Rechnung tragen werde, ob dagegen die eigentliche Thronrede von dem Könige selbst gehalten werden wird, ist bis jetzt noch der königl. Entschliesung vorbehalten. Eine Huldigung in dem Sinne, wie sie im Herbst 1840 in Königsberg und Berlin stattfand, kann sich schon deshalb jetzt nicht wiederholen, weil dieselbe auf eine, durch die Verfassung aufgehobene ständische Gliederung berechnet ist. Thatsächlich huldigten am 15. October 1840 die Ritter im königlichen Schlosse, der Bürger- und Bauernstand im Lustgarten vor dem Schlosse. — Die am 14. d. M. erfolgende Eröffnung der Kammern wird jedenfalls einen bedeutsamen Act in den Annalen der preussischen Geschichte bieten und mit der Abnahme des Eides der Treue für den regierenden König von den Mitgliedern beider Häuser (nach Art. 108 der Verf.) verbunden sein.

Der Kronprinz wird nach einem alten Herkommen des Königs-hauses Statthalter von Pommern werden, welche Würde auch der König Wilhelm bisher bekleidete.

Die Herrschaft Flatow und Krojanke, deren Einkünfte bisher der König Wilhelm als Prinz von Preußen bezogen hat, ist, den Bestimmungen des Testaments Friedrich Wilhelms des Dritten gemäß, mit dem Tage (2. Januar), an welchem König Wilhelm den Thron bestiegen hat, an den Prinzen Carl von Preußen übergegangen.

Das vorgeschriebene Kirchengebet lautet von jetzt an wie folgt: „Daß Deine Gnade groß werden über den König unsern Herrn, über die Königin seine Gemahlin, über die Königin-Wittve, über den Kronprinzen und seine Gemahlin, über sämtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen und Alle, die dem königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.“

Die Regierung wendet den Vorgängen und Strebungen in der Provinz Posen eine besondere Aufmerksamkeit zu und hat unter strengster Wahrung der verfassungsmäßigen Vorschriften umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um jede Ausschreitung im Keime zu ersticken.

Im Finanzministerium wird die gleichmäßige Vertheilung der Steuerlast des Landes zum Gegenstande unausgesetzter Thätigkeit gemacht. Man hofft durch Annahme der Grundsteuer-Vorlagen diesem Ziele bedeutend näher zu rücken und arbeitet jetzt dahin, die Forterhebung des Zuschlages zu den direkten Steuern mit der Präklusivfrist dieses Jahres aufhören zu lassen.

Am 5. d. M. Morgens 4 1/2 Uhr ist, wie die „Niederrh. B. Z.“ meldet, der Staatsminister a. D. und Abgeordnete für Berlin, Heinrich von Arnim in Düsseldorf in den Armen seiner Tochter, der Freiin von Busch-Kassel, gestorben. Der Verstorbene, der sich im 63. Lebensjahre befand, lag in Düsseldorf seit einigen Wochen an der Wasserfucht krank darnieder; bei der unglücklichen Application eines, von dem aus Berlin zur Consultation berufenen Geh. Medicinalrath Friedrichs verordneten, Spiritusbades, erhielt er zu seinem chronischen Leiden noch Brandwunden, welche ihm seine letzten Tage erschwerten. Die Leiche wird auf dem Düsseldorfer Friedhof bestattet werden.

Die Beratungen, welche zwischen Oesterreichischen und Preussischen Militär-Bevollmächtigten wegen der Bundeskriegsverfassung stattfinden, haben durch den Tod des Königs keine Verzögerung erfahren, sie werden im Gegenseitigen, was durch umfassende Vorarbeiten

leicht zu ermöglichen ist, schnell abgewickelt werden, da eine Erzielung bestimmter Resultate in den besondern Wünschen der diesseitigen Regierung liegt. Es ist zu diesem Zwecke vor Kurzem eine Denkschrift nach Wien abgegangen, in welcher eine Vereinbarung mit dem dortigen Cabinet über die Oesterreichische Auffassung des Würzburger Entwurfes bereits erzielt ist.

Die Einwendungen, denen man aus dem Schooße des Abgeordnetenhauses bei Gelegenheit der Budget-Berathungen gegen die hiesige Polizei-Verwaltung entgegenzusetzen darf, dürften bis zur Vorlegung des Etats des Ministeriums des Innern bereits durch eine tiefgreifende Reorganisation dieses Verwaltungszweiges beseitigt sein, welche demnächst zur Ausführung kommen und mit dem Verlaufe des Kummelsburger Stabissements, so wie mit einer anderweiten Stellung der Schutzmannen ihren Vorgesetzten gegenüber beginnen wird. — Bei-läufig hört man, daß Hr. Eichhoff die Stellung des Magistrats zur Polizei zum Gegenstande eines dritten Heftes seiner Polizei-Eilhouetten zu machen beabsichtigt.

Heute sollte eine neue Anklage gegen den Polizeidirektor z. D. Stieber, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt beim Criminalgericht zur Verhandlung kommen. Der Termin wurde jedoch aufgehoben, weil die Entlastungszeugen an diesem Tage nicht sämmtlich erscheinen konnten.

Den beiden Johanniterrittern Grafen Bismarck-Vohlen und Perponcher, die von Seiten ihres Ordens nach Syrien gesandt sind zur Unterstützung der unglücklichen Christen, hat sich auch das Mitglied des Johanniter-Ordens Rittmeister a. D. v. Bassow auf Liebenow bei Landsberg a. W. angeschlossen. Die Herren sind in der Sylvesternacht abgereist.

Die Bruderschaft zum Erzengel Michael — bestimmt, für den Papst zu beten und zu kollektiren — ist nun auch in dem hiesigen katholischen Delegaturbezirk organisiert worden.

Der frühere Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel hat als Abgeordneter des Ludauer Wahlbezirks sein Mandat niedergelegt.

Der Abg. v. Weiser, Lanbrath des Kreises Flatow, hat sein Mandat für die Zweite Kammer niedergelegt. — Aus Rangard wird mitgetheilt, daß der Abg. Brüggemann sein Mandat niedergelegt hat.

Aus Berlin wird dem „Herald“ unterm 30. Dec. geschrieben: „Aufmerksame Politiker bemerken mit einiger Befriedigung, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Schweden mit jedem Tage inniger und freundschaftlicher werden. Bekannt ist es, daß König Oscar vor seinem Tode dem gegenwärtigen Könige, Carl XV., anempfohlen hatte, sich so eng, als es die Verhältnisse nur gestatten würden, mit Preußen zu verbinden, in so fern beide Staaten sich in dem Einen Interesse begegnen, die Dillsee nicht, wie zu Zeiten des Kaisers Nicolaus geschehen, unter russische Herrschaft fallen zu lassen. Der jetzige König von Schweden ist in Folge der schwankenden Politik Englands zu der Ueberzeugung gelangt, daß er auf letzteres nie mit Sicherheit rechnen könne, und da es aus den Rüstungen der beiden letzten Jahre in den russischen Häfen und Arsenalen der Dillsee mit jedem Tage augenscheinlicher wird, daß Rußland sein Uebergewicht daselbst wieder herstellen will, so ist Schweden zu der Einsicht gelangt, daß eine herzliche Allianz mit Preußen das einzige wirksame Gegenmittel sei. Die preussische Regierung ist auf die Ansichten der Schwedischen um so bereitwilliger eingegangen, als sie weiß, daß Kaiser Alexander in auswärtigen Angelegenheiten den Eingebungen des Fürsten Gortschakoff vollständig folgt, und daß Preußen deshalb eher einen Gegner als einen Freund in Rußland finden wird, nachdem letzteres seit 1856 einen übertriebenen Werth auf eine innige Allianz mit Frankreich gelegt hat.“

Worms, d. 4. Januar. Eine ministerielle Entgegnung auf die Anklage der „Wochenschrift des Nationalvereins“ ist massenweise verbreitet worden und auch hier wurden durch das Kreisamt und die Bürgermeisterei Hunderte von Exemplaren vertheilt. Die Folgen der ministeriellen Berichtigung bestehen hier darin, daß man einen schon lange gehegten Wunsch bezüglich des Nationalvereins in Vollzug gesetzt hat. An der Spitze einer hier seit gestern in Betreff des Nationalvereins circulirenden Liste stehen ein Theil des Gemeinderaths, Doctoren, Fabrikanten und Kaufleute. Auch die Landbewohner unserer Provinz fangen an sich der nationalen Sache anzuschließen. Rheinheffen wird zeigen, daß es keine französischen Sympathien besitzt, sondern daß echtes Deutsches Blut in seinen Adern rollt. Wir sind nicht un dankbar für die Wohlthaten, die wir von Frankreich empfangen, aber unser Heiligstes, unsere Nationalität, wollen wir nicht verschachern. Wir wollen Deutsche sein und bleiben, und darum Hand an's Werk für ein einiges und starkes Deutsches Vaterland; wir sprechen mit Herzog Ernst von Koburg: „Fürsten und Staaten müssen Opfer bringen.“ (Fr. S.)

Wien, d. 5. Jan. Nachdem die galizische Deputation von zahlreichen Landesleuten begleitet, gestern Morgen sich abermals zu einer Messe versammelt hatte, begaben sich Dr. Smolka, Fürst Leo Sapieha und Graf Njedyzky zur Audienz bei dem Staatsminister Schmerling. Dr. Smolka verlas die Adresse. Herr v. Schmerling antwortete: Er betrachte die Deputation in ihrer Gesamtheit als eine Versammlung von Männern, die, weil sie kein Mandat von dem Lande habe, von dem Ministerium nur als ehrenwerthe Patrioten, nicht aber als Repräsentanten des Königreichs Galizien angesehen werden können. Die Wünsche des Landes werden Gelegenheit haben, sich auf dem Landtage vernehmen zu lassen, von dem er hoffe, daß er längstens in zwei Monaten werde zusammentreten können. Dem Landtage siehe die Initiative zu mit Allem, was die Landesinteressen erfordern, und die Regierung wird die Stimme desselben gerne vernehmen. Vor der Hand

könne er nur das versprechen, daß der polnischen Sprache ihr Recht werden solle und daß sie demnächst als Unterrichtssprache eingeführt werden wird. Eine Versammlung aller hier anwesenden galizischen Deputationsmitglieder und ihrer Freunde, die gestern hätte stattfinden sollen, ist von der Hebröde nicht gestattet worden. Dagegen versammelte sich die ganze Deputation zu einem Banquet.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Turin, d. 2. Januar, meldet der „Cyprio“, daß bei dem feierlichen Neujahrsempfange der König den großen Staatskörpern für ihre Glückwünsche dankte und zu ihnen sagte: „Ich bin überglücklich, mich unter diesen Umständen inmitten meiner alten Unterthanen zu befinden. Der Gang der politischen Dinge, hauptsächlich was Italien betrifft, ist befriedigend, aber es bedarf der größten Klugheit und vor allem der Einigkeit, um über die Hindernisse, welche noch zu besiegen sind, zu triumphiren. Zu diesem Zwecke ist es von Wichtigkeit, das größte Einvernehmen mit unsern wahren Alliierten zu unterhalten.“

Man schreibt der „Trierer Zeitung“ aus Neapel vom 28. December: „Die Verhaftung Cantalupi's hat die Regierung auf die Spur einer weitverbreiteten bourbonischen Verschwörung geleitet. Man fand in der Wohnung desselben in einem geheimen Fache seines Secretairs ein Packet Papiere in Chiffreschrift, eine Proklamation Franz II. an die Bewohner der Abruzzen und eine große Selbsumme in Gold und Bankbillets. Auch wurde ein Brief von einem englischen Lieferanten in Malta sequestrirt, worin dieser den Empfang von 8000 Ducati für gelieferte Waffen bestätigte. So weit man bis jetzt die Bestrebungen der Reaction überblicken kann, so hat sie sich hauptsächlich die Abruzzen, Calabrien und die Provinz Avellino zum Schauplatz erkoren. Es sind daher von Seiten der Regierung zahlreiche Mobil-Colonnen nach den unruhigen Distrikten in Marsch gesetzt worden, welche in Salerno und Campobasso ihr Hauptquartier haben.“

Frankreich.

Paris, d. 6. Jan. (Tel. Dep.) Eine neue Broschüre: „Rom und die Bischöfe“ ist erschienen, welche eine Parallele aufstellt zwischen den Päpsten der ersten Periode, die sich auf den Dienst des Evangeliums beschränkten, und denen der folgenden Periode, welche sich in die weltlichen Angelegenheiten mischten. Leider müsse behauptet werden, daß die Bischöfe und die hohe Geistlichkeit dem Papstthum auf diesem Wege gefolgt seien; indessen sehe ebenfalls fest, daß der größte Theil der niederen Geistlichkeit seine Stellung anders aufgefaßt habe.

Amerika.

Nach in London eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 21. December hat sich Süd-Carolina unter Einsinnigkeit seiner 169 Vertreter für Trennung von der Union der vereinigten Staaten ausgesprochen. Es herrscht große Aufregung in Washington darüber. Süd-Carolina hat zwei Kriegsschiffe in der Havanna gekauft.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Montag d. 7. Januar. Auf Veranlassung mehrerer Mitglieder des Nationalvereins fand gestern zu Eltville eine aus Hessen und Nassauern bestehende Bürgerversammlung statt. In derselben wurde nachstehender Antrag zum Beschluß erhoben: Die Versammlung sehe in dem beim Bundestage eingebrachten, auf Unterdrückung des Nationalvereins abzielenden Antrage der Hessischen Regierung vom 5. d. eine neue Aufforderung zur Ueberschreitung der Befugnisse des Bundestages und neue Mißachtung gesetzlich verbriefter Rechte. Die Versammlung fordere daher alle deutschen Bürger auf, durch ihre gesetzlichen Organe dahin zu wirken, daß dieser Antrag vom Bundestage verworfen, event. in keinem einzelnen Staate zum Vollzug gebracht werde.

Dresden, Montag d. 7. Januar. In der heutigen Sitzung der Kammer motivirte der Abgeordnete, früherer Minister Braun, den von ihm und dem Abgeordneten Georgi eingebrachten Antrag zu Gunsten Schleswig-Holsteins. Der Minister Herr von Deust sprach in seiner Erwiderung anerkennend über Preussens Haltung in dieser Angelegenheit und sagte, daß dessen Eröffnungen überall Anklang und Zustimmung gefunden hätten. Es sei kein Zweifel, daß die Führerschaft Preussens bei den nächstens beim Bunde stattfindenden Verhandlungen allseitige Unterstützung finden werde. Alle Bundesregierungen seien bereit mit Preußen zu handeln, nöthigenfalls ins Feld zu ziehen. — Die Kammer erklärte hierauf den Antrag für erledigt.

Wien, Montag d. 7. Januar. Die heutige „Donauzeitung“ enthält eine Londoner Correspondenz, der Angabe nach aus unterrichteter Quelle, welche die Ueberzeugung ausspricht, daß England Oesterreich die Abtretung Venetiens nicht mehr zumuthe.

Paris, Montag d. 7. Januar, Abends. Prinz Joachim Murat ist nach Berlin abgereist, um dem Könige von Preußen ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers zu überreichen. — Die „Patrie“ theilt mit, daß Unterhandlungen wegen Abschlußes eines Waffenstillstandes auf neuen Grundlagen zu Gaeta eröffnet worden seien. Am Freitage hatte es daselbst Granaten geregnet.

London, Montag d. 7. Januar. Die Bank von England hat den Disconto von 6 auf 7 pCt. erhöht.

Den fast in ganz Deutschland berühmten, gegen

Husten u. Brustleiden

(sowohl für Kinder als Erwachsene)

sich stets bewährten **Rettigsaft**, à Fl. 7½ — 15 — 30 Sgr.,
ebenso auch die

Rettigbonbon, à Pfd. 16 Sgr., à Sch. 7½ — 5 — 4 Sgr.,
halte bei der jetzigen kalten Witterung hiermit ganz besonders empfohlen.

Julius Riffert in der alten Post.

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**

erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-Mittel gegen Sommerprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, ersrorene Glieder, Schwäche und sonstige Hautkrankheiten empfohlen. Original-Päckete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. Pattison's Engl. Gichtwatte.

Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen u. c. Ganze Päckete à 8 Sgr., halbe Päckete à 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde **Eis-Pomade** verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantiert

Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depôt in Halle nur allein bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

P. P.

Unter heutigem Tage übergab ich meinem Sohne **Albert** das von mir seit einer Reihe von 40 Jahren betriebene Firnis- und Farbwaaren-Geschäft en detail mit sämmtlichen Activa und Passiva, welches derselbe von nun an unter der Firma

Albert Schlüter

in unveränderter Weise fortführen wird.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn **Albert** übertragen zu wollen.

Friedrich Schlüter.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Annonce bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde um die Erhaltung ihres ferneren Wohlwollens.

Halle, am 1. Januar 1861.

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Die Leinen-Niederlage von C. A. Schnabel,

5 Alter Markt 5 (Ecke der Namischen Straße),
empfiehlt ihre

Handgarn-Leinen, Taschentücher,

Damast und Drell-Waaren,

und stellt für ihre in bester Güte gearbeiteten Artikel billigste Preise.

Schwarze Draht-Chenille, schwarze Schleier
empfangt wieder
Isidor Lachmann, Leipzigerstraße 5.

Grosse Schlittenfahrt nach Ammendorf

Wittwoch den 9. Januar.

Die Schlitten ver sammeln sich um 2 Uhr auf dem Markte.

(Eingesandt.) Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren **D. H. Lehmann** und **L. Lehmann**, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die
Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule
für englische und französische Sprache.
Berlin, Alexandrinenstr. 108.

Vockverkauf.

Den 1. Februar d. J. beginnt der Verkauf von Jahrlingsböcken auf hiesiger Stammshäuserei; ältere Biere werden jeder Zeit abgelassen.

Schulpforta, Station Kösen,
an der Thüringer Eisenbahn.

C. W. Jaeger, Oberamtmann.

Dressener Malzstrop à Fl. 2½ Sgr. Für Brusttränke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei

C. Haring, Brüderstraße 16.

Ein eleganter Tafelschlitten steht zum Verkauf bei **Gustav Maenecke**, Lackirer.
Börbig, den 8. Januar 1861.

Ghauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Benachrichtigung.

Da ich am 3. Januar mein Geschäftssolola geräumt habe, so zeige ich meinen werthen Kunden an, daß ich in meiner Wohnung alle Arten Bestellungen in Pelzfachen ausführe, auch fertige Pelzfachen, namentlich Herrenpelze sehr zu den billigsten Preisen verkaufe.

H. Herrmann, Kürschnermeister,
14 — Rathhausgasse — 14.

Zur Beachtung.

Für die Herren Streichgarnspinnerei-Besitzer halten wir uns in deren eigenem Interesse verpflichtet, zur Anschaffung von dahin gehörigen Maschinen die „Maschinenfabrik der Herren Köhler & Therkorn“ in Chemnitz zu empfehlen, da wir einige Sortiments-Maschinen von selbigen bezogen, und aus freiem Antriebe offen gelassen, daß wir über deren solide Bauart, Gang und Leistungsfähigkeit unsere volle Zufriedenheit aussprechen können.

Camenz in Sachsen.

G. Richter & Krab nebst Genossen.
Müller & Noske.

Ein jung. Mann in 20er Jahr, welcher die Spirit.-Fabrikation u. c. erlern. will, sucht unt. bescheid. Anspr. so wie zur gleichz. dabei von A—Z. vorf. Arbeit. Placement. Gefäll. Abt. sind an **Fritsch**, Geisstr. 50 hier, zu richten.

Stoßen- und Schellenläute, modernster und größter Auswähl, bei **Fr. Lange**, gr. Ulrichsstraße 48.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, bestens empfohlener Kaufmann sucht baldigst eine Stelle als Reisender oder auf dem Lager.

Auch würde später sich selbiger mit einem Capital von ca. 1000—1500 Rth. bethätigen. Hierauf reflectirende Herren wollen gefäll. ihre werth. Adressen unter der Chiffre **F. F. # 25** im Gasthof zum „blauen Hekt“ hier niederlegen.

Diemitz.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

Verloren

wurde am 7. Januar Nachmittags auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße bis nach Trotha ein Stock — spanisches Noth mit elfenbeinernem Handgriff (zwei Hundeköpfe darstellend). —

Es wird gebeten, denselben gr. Ulrichsstraße Nr. 8, 1ste Etage, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 5. dieses Monats Abends 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Henriette** geb. **Hagemann**, von einem muntern Jungen erlaubt sich hiernit Freunden und Bekannten anzuzeigen

Carl Weinert.

Eisleben, den 6. Januar 1861.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch:

Emilie Landmann,

Friedrich Weil.

Großgobdusa und Ennewitz,
den 4. Januar 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 5 Uhr wurde unser einziges, innigst geliebtes Kind **Adolph**, in welchem wir einen Esah für unsern vor 9 Jahren heimgegangenen Sohn erblickten, nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 5 Jahren 3 Monaten durch den Tod uns entzissen. — Diese schmerzliche Nachricht widmen ihren Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

die tief betrübten Eltern:

Ekonomie-Inspector Sickerthier und Frau.
Nebra, den 6. Januar 1861.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Ein Extrablatt des heutigen „Staats-Anzeigers“ enthält folgende Proklamation:

An Mein Volk!

König Friedrich Wilhelm der Vierte ruht in Gott. Er ist erlöst von den schweren Leiden, die Er mit frommer Ergebung trug. Unsere Thränen, die in gerechter Trauer fließen, wolle der Herr in Gnaden trocknen; des Enschlafenen segnetes Andenken wird in Meinem, in Euren Herzen nicht erlöschen.

Niemals hat eines Königs Herz treuer für seines Volkes Wohl geschlagen. Der Geist, in welchem Unseres Hochseligen Vaters Majestät, der Heldenkönig — so nannte ihn der nun heimgegangene königliche Sohn — nach den Jahren des Unheils sein Volk wieder aufrichtete und zu den Kämpfen stählte, an welchen Mein verkürzter Bruder hochherzig Theil nahm, war König Friedrich Wilhelm dem Vierten ein heiliges Erbe, welches Er treu zu pflegen wußte. Ueberall gewährte Er edlen Kräften Anregung und förderte deren Entfaltung. Mit freier königlicher Hand gab Er dem Lande Institutionen, in deren Ausbau sich die Hoffnungen desselben erfüllen sollten. Mit treuem Eifer war Er bemüht, dem gesammten deutschen Vaterlande höhere Ehre und festere Einigung zu gewinnen. Als eine unheilvolle Bewegung der Geister alle Grundlagen des Rechts erschütterte hatte, wußte Meines in Gott ruhenden Bruders Majestät die Verwirrung zu enden, durch eine neue politische Schöpfung die unterbrochene Entwicklung herzustellen und ihrem Fortgange feste Bahnen anzuweisen.

Dem Könige, der so Großes zu begründen wußte, dessen unvergeßliches Wort: „Ich und Mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“, auch Meine Seele erfüllt, gebührt ein hervorragender Platz in der glorreichen Reihe der Monarchen, welchen Preußen seine Größe verdankt, welche es zum Träger des deutschen Geistes machten.

Dies hohe Vermächtniß Meiner Ahnen, welches sie in unablässiger Sorge, mit ihrer besten Kraft, mit Einsetzung ihres Lebens gegründet und gemehrt haben, will Ich getreulich wahren. Mit Stolz sehe Ich Mich von einem so treuen und tapferen Volke, von einem so ruhmreichen Heere umgeben. Meine Hand soll das Wohl und das Recht Aller in allen Schichten der Bevölkerung hüten, sie soll schützend und fördernd über diesem reichen Leben walten.

Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung seiner geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Aufrichtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von Gehorsam und Freiheit, in der Stärkung seiner Wehrkraft liegen die Bedingungen seiner Macht; nur so vermag es seinen Rang unter den Staaten Europa's zu behaupten.

Ich halte fest an den Traditionen Meines Hauses, wenn Ich den vaterländischen Geist Meines Volkes zu heben und zu stärken mir vorsehe. Ich will das Recht des Staats nach seiner geschichtlichen Bedeutung befestigen und ausbauen und die Institutionen, welche König Friedrich Wilhelm der Vierte ins Leben gerufen hat, aufrecht erhalten. Treu dem Eide, mit welchem Ich die Regenschaft übernahm, werde Ich die Verfassung und die Gesetze des Königreiches schützen. Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen!

Meine Pflichten für Preußen fallen mit meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner entwickelten Heeres-Organisation unter den deutschen Staaten zum Heile Aller einnehmen muß.

Das Vertrauen auf die Ruhe Europa's ist erschüttert. Ich werde Mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutschland heraufziehen. Möge dann jener Gott vertrauende Muth, welcher Preußen in seinen großen Zeiten besetzte, sich an Mir und Meinem Volke bewähren und dasselbe Mir auf Meinen Wegen in Treue, Gehorsam und Ausdauer fest zur Seite stehen! Möge Gottes Segen auf den Aufgaben ruhen, welche Sein Rathschluß Mir übergeben hat!

Berlin, am 7. Januar 1861.

Wilhelm.

Ueber die bei der Beisetzung der Leiche des hochseligen Königs Majestät stattgehabten Feierlichkeiten geht der „Sp. Bzg.“ aus Potsdam vom 7. Januar folgender Bericht zu: Am gestrigen Vormittage wurde in allen hiesigen Kirchen Trauergottesdienst gehalten, Alles eilte zu Gottes Altären, um in inbrünstigen Gebeten die letzte Spende frommer, treuer Verehrung für Se. Maj. den hochseligen König darzubringen. Auf dem Schlosse Sanssouci war gegen Mittag in der Chambre ardente eine gottesdienstliche Feierlichkeit, bei welcher Se. Maj. der regierende König, K. K. M. die Königin Auguste und die Königin Wittwe, K. K. M. die Prinzessin Auguste und die Prinzessin Wittwe, K. K. M. die Prinzessin und Prinzessinnen des k. Hauses, Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Nikolaus und die anwesenden fremden Fürstlichkeiten, die Hofchargen und Hofstaaten, die Gesandten am hiesigen Hofe, und unter ihnen der Lord-Chamberlain der Königin von England, Viscount Sidney, und viele hochgeachtete Personen anwesend waren. Die Feier celebrirte der Ober-Consistorialrath, Hof- und Domprediger Smetblage. Die Umgebungen des Schlosse Sanssouci boten einen sehr bewegten Anblick. Immer noch strömte die Menge dorthin, um noch einmal den dahingeschiedenen k. Herrn zu sehen, vor den Pforten hielten lange Reihen von Hof Equipagen und andere Wagen, die unaussprechlich die fremden Fürsten und deren Gefolge oder andere Personen von Distinction dorthin führten, aber Alles war lautlos und still, die Feier des Todes nur an den äußeren Zeichen der Trauer zu erkennen. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Friedenskirche wurden darin die Vorbereitungen zur Aufnahme des königl. Sarkophages getroffen. Vor dem Altare erhebt sich der königliche Katafalk an derselben Stelle, wo später des hochseligen Königs Majestät in der zu erbauenden Gruft ruhen wird. Drei Stufen führen zu demselben, er ist von hohen Cypressen umgeben, zwischen denen die Candelaber mit vielen Hunderten von Wachskerzen strahlen; die ganze Kirche ist mit Draperien von schwarzen Stoffen behängt. Die Fenster sind damit verhängt, die Kirchenbänke und der Fußboden mit schwarzem Tuche belegt. Vor dem Katafalk sind Janteils für die k. Familie mit schwarzen Bezügen aufgestellt. Die ganze Einrichtung, zu der gegen 4000 Ellen schwarzer Stoffe verwendet wurden, ist feierlich ernst und erhaben. Auch die Sacrastei der Kirche ist mit schwarzem Tuche ausgeschlagen, in ihrer Mitte eine wenig erhöhte Estrade, welche den k. Sarg einstweilen aufzunehmen bestimmt ist. Das Atrium vor der Friedenskirche, worin die Statue des segnenden Christus, nach Thorwaldsen, steht und durch welches der k. Sarg in die Kirche getragen und der Trauer-Conduct eintreten wird, ist bis zu den einschließenden Colonaden, durch einen Ueberbau erhöht und mit dem Aufgange ebenfalls mit schwarzem Tuche belegt, die Mauer, die den Marlygarten von Sanssouci scheidet, nahe am Predigerhaufe weit geöffnet, um für den k. Leichenconduct den nöthigen Raum zum Aufgange in die Friedenskirche zu gewinnen. Auf dem Wege vom Schlosse Sanssouci bis zur Kirche sind grüne Tannen-zweige, nach alter Sitte gestreut. Vor den Häusern, längs desselben, erheben sich Tribünen, von denen der Trauerzug gesehen werden kann, von ihnen, von den Häusern und in der Stadt, wehen überall Trauer-fahnen. In der Frühe des heutigen Morgens ist der k. Leichenwagen von dem Marfall in der Stadt nach dem Marfallgebäude am Mühlberge bei Sanssouci geführt. Sämmtliche Glocken der Kirchen in der Stadt, in der Friedenskirche, in den Kirchen zu Bornstädt und in den umliegenden Dörfern tönen mit dumpfen Trauerklängen, die zur Leichenparade commandirten Truppen treten um 9 Uhr an. Lange vor der zum Leichenbegängnisse festgesetzten Stunde strömte, der strengen Kälte ungeachtet, eine zahllose Menschenmenge aus den Thoren der Stadt nach dem Schlosse Sanssouci und füllte dichtgedrängt den Weg, auf welchem der Leichenconduct von dort nach der Friedenskirche sich zu bewegen hatte. Eine große Anzahl Fremder war von nah und fern zu der ersten Feier herbeigeeilt. Die allgemeine Haltung war ernst und würdig, überall der Ausdruck der innigsten Liebe und Verehrung für den dahin geschiedenen k. Herrn. Bald nach 9 Uhr Morgens nahmen die zur Leichenparade commandirten Truppen die Aufstellung der für den Leichenconduct bestimmten 7 Bat. Infanterie in der Nähe des Schlosse Sanssouci, die 7 Escadrons Cavallerie auf dem Bornstädt Felde beim Mühlberge. Die übrigen Truppen bildeten auf der linken Seite des Weges von Sanssouci die Gasse entlang bis zum Louisenplage und von dort bis zur Allee nach dem grünen Gitter ein Spalier, die rechte Seite des Weges war dem Publikum freigegeben. Zunächst an Sanssouci stand das 1. Garde-Regiment, daran schlossen sich das Garde-Jäger-Bat. und die übrige Infanterie bis zum Palais des Ober-Hofmarschalls Grafen v. Keller, dann folgte die Cavallerie, zuerst die Gardes du Corps, darauf die Garde-Husaren, die Garde-Ulanen, die Dragoner und Kürassiere. Die Artillerie mit 16 Geschützen stand vom Obelisk bis zum Portale von Sanssouci. Die Truppen waren in der Paradeuniform, trugen darüber jedoch die Mäntel, die Gardes du Corps hatten die gelben Kürasse angelegt, von den Helmen der Offiziere walteten Trauerstoffe; auch die Fahnen, Standarten, Trommeln und Trompeten waren umflort. Die Feier des Leichenbegängnisses wurde genau nach dem Reglement vom 3. Januar d. J. ausgeführt, nur hatten K. K. M. die regierende Königin und die Königin-Wittwe, die k. Prinzessinnen und die Damen der Hofstaaten dem Leichenconduct sich nicht angeschlossen, sondern wegen der strengen Kälte vom Schlosse Sanssouci in Wagen nach der Friedenskirche sich begeben. Nach den Trauerfeierlichkeiten in der Chambre ardente vor dem königlichen Sarge setzte der imposante Zug, die vorgeschriebene Ordnung innehaltend, um 11½ Uhr sich in Bewegung. Voran die Truppen im Trauermarsch

Vermischtes.

— Aus dem deutschen Nekrologie des Jahres 1860 nennen wir von den Namen der fürstlichen Häuser: die Kaiserin-Mutter von Rußland (+ 1. Nov.), den Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz (+ 6. Sept.), den Fürsten Georg Wilhelm von Schaumburg-Lippe (+ 21. Nov.) und den auch als Reisender und Naturforscher bekannten Herzog Paul von Württemberg (+ 25. Nov.); von den Staatsmännern des Kriegs- und Friedens-Amtes: die Staatsminister v. Bruck in Wien (+ 22. April), v. Schlayer in Suitgart (+ 3. Jan.), Frhr. v. Gse in München (+ 4. Oct.), den Bischof v. Wertheimer in Bressanone (+ 9. Aug.), Staatsrath Jaup in Darmstadt (+ 5. Sept.), Geh. Cabinetsrath v. Niebuhr (+ 1. Aug.); von Gelehrten und Künstlern: E. M. Arnt (+ 29. Jan.), Frhr. v. Bunsen (+ 28. Nov.), F. C. Dahlmann (+ 5. Dec.), den Theologen Baur in Tübingen (+ 2. Dec.), den Philologen Arth. Schopenhauer in Frankfurt (+ 21. Sept.), den Philologen Prof. Lobek in Königsberg (+ 25. Aug.), den Landwirthschafts-Lehrer Hofrath F. G. Schulze zu Jena (+ 3. Juli), den großdeutschen Pastor Jürgen (+ 2. Decbr.), Ludwig Kellstab in Berlin (+ 27. Nov.), den Vieder-Componisten Silcher in Tübingen (+ 26. August).

— Mr. John Vetherid, dormalen Britischer Consul in Char- tum, befindet sich gegenwärtig in London, nachdem er funfzehn Jahre im Innern Afrika's gelebt hatte und weiter als irgend ein anderer Europäer in südwestlicher Richtung von den Ufern des weissen Nils nach dem Innern des Continents vorgegangen war. Er schied sich im Auftrage der geographischen Gesellschaft, eben an, um von Char- tum aus im nächsten Frühjahr gerade gegen Süden vorzubringen, und hofft dann, mit Capitän Speke, einem andern unternehmenden Reisenden, zusammen zu treffen, der von Zanjibar aufbrechen will, um auf diesem Wege den vor Kurzem entdeckten See zu erreichen, den man jetzt für die Quelle des Nils hält.

— Die österreichischen Zehnreiserscheine zeigen zwei nackte Ge- nien. Die Wiener meinen, das solle eine Anspielung auf den entblöß- ten Zustand der österreichischen Finanzen sein.

— Mannheim, d. 3. Januar. In dem benachbarten Lud- wigshafen wurde, der „Bd. Vdztg.“ zufolge, der mutmaßliche Mörder Poin sot's, des Präsidenten des pariser Gerichtshofes, vom Polizei-Commissar Wör festgenommen und, da noch kein Gefängniß in Ludwigshafen vorhanden, nach Speier abgeführt. Die französischen Behörden wurden schnelligst davon unterrichtet; sie sandten einen Beamten mit der Photographie des Mörders, welche dem Verhafteten vollständig ähnlich ist. In der ersten Nacht, da der Gefangene in dem Brückenwachtraum untergebracht war, hatte er den Versuch ge- macht, sich zu erhängen; die Wachmannschaft verhinderte ihn aber noch zu rechter Zeit daran. Dagegen wußte er sich der Goldstücke, welche er nach Aussage mehrerer Personen bei sich hatte, in derselben Nacht zu entledigen; man hat solche noch nicht auffinden können. Da ein Fenster des Raumes nach dem Rhein führt, so wäre möglich, daß er sie dort hineingeworfen hätte, in welchem Fall ihre Auffindung aller- dings kaum möglich wäre, zumal der Rhein seit einigen Tagen sehr rasch gestiegen ist. Man ist sehr gespannt auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit.

— Ratingen, d. 3. Januar. Gestern ereignete sich in dem benachbarten Gromsdorf ein bellagenerwerther Fall. Der Bürgermeister B. sehr im Begriffe, mit seinem Kalksteinbruch Verwalter A. G. auf die Jagd zu gehen. Ersterer hat neue Handschuhe angezogen und will versuchen, ob sich's mit denselben auch gut abdrücken läßt. In demselben Augenblicke geht der Verwalter auf den in der Stube stehenden Tisch zu, um die darauf sich befindende Flasche, die mit auf die Jagd genommen werden soll, einzuschießen; da auch fällt der Schuß und durch denselben gerath in die Brust getroffen, sinkt der Verwalter A. G. todt zu Boden. Am Tage vorher soll Jemand anders das Gewehr auf der Jagd gebraucht haben. Der Getödtete hinterläßt Frau und drei Kinder. Also — eine neue Warnung zu den vielen früheren!

— Als der kostbarste Student in Europa gilt der Kaiser Napoleon. Bis das „Studium“ zweier „Fragen“, Italien und Ungarn, hat über 30 Millionen gekostet. Die „praktische Lösung der ersten Frage hat indessen außer neuen 500 Millionen auch wohl noch circa 50,000 Menschenleben gekostet, abgesehen von allen Nebenausgaben, die sich gar nicht berechnen lassen. Der Kaiser braucht immer mehr Geld. Worab kann er mit dem jährlichen Tribut von 25 Millionen Franken, die Frankreich an seine Person zahlt, nicht mehr auskommen, er verlangt jährlich 40 Millionen. Außerdem braucht er, um die größten Geschäfte in Gang zu bringen, auch neue 750 Millio- nen, die nächsten geliehen werden sollen. Wenn man diesen „Stu- denten“ noch lange fort „studiren“ läßt, könnte er, bis er für's „große Examen“ reif ist, ein ordentlich Stück Welt aufbrauchen.

— Die englischen Blätter bringen abermals Beispiele des hor- nigten Fanatismus, der viele Geistliche der Hochkirche besetzt und bereits mehrfach zu standalösen Prozeßen geführt. So starb vor Kur- zem einem Manne in Elham ein ganz junges Kind, bevor es die Taufe empfangen hatte. Der Pfarrer verweigerte ihm das christliche Begräbniß, so daß es ohne Gebet oder Gesang wie ein Selbstmörder bei Nacht eingeharrt werden mußte. In einem angrenzenden Rich- tingspiele, wo sich dasselbe begeben hatte, sagte der Pastor der Mutter des Säuglings (zu ihrem Troste wahrheitsgemäß), daß „alle ungetauften Kinder nach dem Tode Koboide werden und unter keiner Bedingung in den Himmel kommen dürfen“.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Nummern 51 und 52 des hiesigen Amts- blattes enthalten u. a. Folgendes:

(Nr. 51.) Eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten, die Abtrennung eines Theils des katholischen Missionsparrers zu Gieselen überwielesenen Missionsbezirks (Hörnitz, Fienstedt, Goresleben, Gredwitz, Pöhlitz, Salzmünde, Sedowitz, Müls, Quillschina, Wenddorf, Nöbber, Krämp, Jappendorf, Müllerdorf, Köhnstedt, Gölme, Bennisfeld, Vitzburg, Giesdorf, Langenbogen und Köhnstedt) und die Zu- theilung desselben an die katholische Pfarre in Galle betreffend. Eine Bekanntmachung der königl. Regierung, betreffend die Instruction über das Verfahren bei der Prü- fung und Stempelung der Alkohometer und Thermometer, sowohl einzeln als in Verbindung miteinander. Eine Bekanntmachung der königl. Regierung, wonach die Formulare zu den Geburts- und Sterbellen in Militär-Gras-Angelegenheiten von jetzt ab von den Landräthen unentgeltlich zu beschaffen sind. Eine Bekanntmachung des Provinzial-Steuer-Directors, die Maaren-Controlle im Bienenlande betreffend. — (Nr. 52.) Einen Extract aus der 15. Rechnung der Hauptkasse der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät vom 1. Januar bis 1. December 1859 (Einnahme 300,352 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., Ausgabe 227,121 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., Bestand 73,230 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.).

Personal-Chronik. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent haben mit- telst Allerhöchster Ordre vom 14. December v. J. geruht, dem Intendantur-Secretär Berlin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. Der bisherige Appellations- gericht's-Beisitzer Ritter zu Merseburg ist zum Referendaris bei der königlichen Regierung zu Merseburg ernannt worden. Der bisherige königliche Forstausseher Boltz zu Geartsberga ist als Forstlicher Förster in Kösen angestellt worden. Dem Bürgermeister Meuche zu Bitterfeld ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der dasigen königlichen Kreisgerichts-Commissionen commissarisch übertragen worden. — Durch den Tod des Pfarrers Engelbrecht an der Kreuz- kirche zu Suhl ist die von demselben verwaltete Stelle vacant geworden. Sie fielt unter königlichem Patronate. Zu der erledigten Pfarrstelle zu Tennstedt, in der h. u. e. r., ernannt und befristet worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Giesleben ist Privat-Patronats.

Am 1. Januar der Provinzial-Steuerdirection ist der Thorcontroleur Kittel in Lützenhausen kommissarisch. Der Hauptamts-Controleur Schmidt in Warnow zum Haupt- amts-Referendaris in Bitterfeld befördert. Versetzt sind: der Grenzausseher Biele- de von Ebntrade als Steuerausseher nach Jelsk, der Thorcontroleur Hilscher von Wit- tenberg als Steuerausseher nach Lützenhausen.

— Ueber die Hannover = Thüringische Eisenbahn, wel- che von Ostlingen durch das Eichsfeld über Mühlhausen und Langensalza geführt werden soll, theilt die „Berl. Bör.-Ztg.“ mit: Die Länge der ganzen Bahn ist auf 147¹⁰/₁₀ Meilen berechnet, wovon 2¹/₂ auf hannöverschem, 9⁹/₁₀ auf preussischem und 2¹/₂ Meile auf gotthardischem Gebiete liegen würden. Die Gesamtkosten dafür sind auf 5,700,000 Thlr. veranschlagt. Das preussische Handelsministerium hatte bisher als Vorbedingung für seine Zustimmung die Forderung ge- stellt, die Richtung der Bahn statt auf Gotha vielmehr auf Erfurt zu nehmen oder doch Erfurt durch eine Zweigbahn in direkte Verbindung mit der Bahn zu bringen. Nach vielen Vorberhandlungen ist erst in allerneuester Zeit der Handelsminister von dieser Forderung abgegangen und es haben daher erst jetzt die Verhandlungen für die Aufbringung des erforderlichen Kapitals, zu dem die hannöversche wie die koberg- gothaische Regierung in ausgedehntem Maße beizuführen sich erboten haben, begonnen werden können.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A k t i v a.	
1) Gevärgtes Geld und Barren	76,708,000 Thlr.
2) Rassen = Anweisungen und Privatbanknoten	1,505,000 „
3) Wechsel = Bestände	43,281,000 „
4) Lombard = Bestände	8,921,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,837,000 „
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	88,069,000 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	21,848,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verlehrs	7,916,000 „

Berlin, den 31. December 1860.
Königlich Preussisches Haupt = Bank = Directorium.
v. Lamprecht. Wehen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Reichmann u. Meyerheim a. Berlin, Müller Genader a. Osterwied. Hr. Rittergutsh. v. Nibel a. Bromberg. Hr. Gen- sseffor Prannid a. Weimar. Hr. Fabrik. Engel a. Ottweiler. Hr. Mühl- lenber. Mühlung a. Lommatisch.

Goldner Ring. Hr. Major a. D. v. Giesen a. Mühlhausen. Hr. Fabrik. Meuter a. Chemnitz. Hr. Stud. v. Küttenberg a. Königsberg. Hr. Schulmei- ster Hänfelmann a. Bernitzgerode. Hr. Gürtelmeister. Pauen a. Hfenburg. Hr. Dr. jur. Altemann a. Bamberg. Die Hrn. Kauf. Zeller a. Lennep, Lufe a. Berlin, Leist a. Mainz, Nolte a. Hannover, Giesmann a. Naumburg, Kreis- fenmeyer a. Erfurt, Müller a. Halberstadt.

Goldner Löwe. Hr. Ingen. Gennide a. Berlin. Hr. Insp. Muß a. Brauns- schweig. Die Hrn. Kauf. Steinweg a. Leipzig, John a. Braunshweig, Lange a. Stettin, Walter a. Plauen, Gräfe a. Dresden, Schmidt a. Frankfurt. Hr. Partik. Berger a. Leipzig. Hr. Defon. Boltz a. Gotha.

Stadt Hamburg. Hr. Amtn. Keitenheil a. Zichenlin. Die Hrn. Fabrik. Rambach u. Eberhardt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grundner u. Kunze a. Leipzig, Moser a. Berlin, Kessler a. Bernburg, Schmidt a. Stettin, Neumann a. Halberstadt. Hr. Stud. jur. Krause a. Jena.

Mente's Hotel. Hr. Rittergutsh. v. Strobofsch a. Posen. Hr. Stud. theol. v. Veit a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Feiler a. Berlin, Simon a. Burg, Refner a. Erfurt. Hr. Fabrikel. Winkler a. Chemnitz.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Dr. phil. Gallier a. Jena. Die Hrn. Kauf. Emanuel u. Heßba, Säger u. Hagen, Busch a. Siedlitz, Tille a. Magde- burg. Hr. Prof. Gadvanus m. Diener a. Kaufmann. Hr. Stud. Hübe a. Ber- lin. Frau Hochbach m. Schwester a. Stettin.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,23 Par. L.	335,37 Par. L.	335,81 Par. L.	335,44 Par. L.	
Dunstdruck . . .	0,16 Par. L.	0,59 Par. L.	0,87 Par. L.	0,64 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	41 pCt.	64 pCt.	82 pCt.	62 pCt.	
Lufthärme . . .	16,0 G. Rm.	8,2 G. Rm.	6,7 G. Rm.	10,2 G. Rm.	



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da nach einer Anzeige der Drischbehörden zu Siebichenstein und Gröllwitz die Saale vom Ausflusse des Steinmühlengrabens bis zur Gröllwitzer Fährde dergestalt zugefroren ist, daß sie zum Schlittschublaufen tragbar ist, so habe ich dem Fischermeister Köder und Genossen in Siebichenstein die Genehmigung zur Eröffnung einer Eisbahn an der bezeichneten Stelle ertheilt.

Halle, den 4. Januar 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Freiwilliger Verkauf.

Das zu Nietleben belegene und sub No. 123 des Hypothekenbuchs eingetragene, den Erben der Wittve Anna Marie Juliane Naue geborne Otte gehörige Hausgrundstück nebst Stallgebäuden und übrigem Zubehör, abgeschätzt auf 662 Rth 13 S^{gr} 6 A, soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 17. Januar 1861

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier, 2 Treppen hoch im Zimmer No. 21, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Winkler meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 12. Novbr. 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Brauhäuserverkauf resp. Verpachtung.

Die beiden in der Stadt Cöthen belegenen herzoglichen Brauhäuser, das sogenannte Mittelviertel- und Neustädter Brauhäuser, sollen mit den dazu gehörigen Brunnen, Daren, Geräthschaften und Utensilien in dem auf

Montag den 4. Februar 1861

früh 10 Uhr

im Dienstlokale des herzoglichen Kreissteueramtes auf dem herzoglichen Schlosse in Cöthen anstehenden öffentlichen Termine im Wege des Meistgebotes zusammen oder einzeln verkauft oder auf 12 Jahre verpachtet werden, wozu wir Kauf- und Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch schon vorher gegen Einsendung von 15 S^{gr} Copialien aus unserer Kanzlei zu beziehen.

Zur Sicherheit der Gebote sind von den 3 Bestbietenden 500 Rth im Termine zu hinterlegen.

Die Uebergabe der Brauhäuser erfolgt am 2. April 1861.

Dessau, den 21. December 1860.

Herzogl. Anhalt. Regierung,

Abtheilung für Domänen und Forsten.
(gez.) von Zerbst.

Kapitalien von 8000, 4000, 2000, 1500, 1000, 600, 450, 300 u. 200 Thaler sind auszuliehen durch den Secretair Kleist, Schmeersstraße Nr. 16.

12—1500 Thlr. werden auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Dachritzgasse 14, parterre.

In meinem concessionirten Schreib-Bureau werden stets Briefe, Witzschriften, Beschwerden, Contracte, Gesuche, Reklamationen etc. angefertigt.
L. Woch,
Grasweg Nr. 16.

Lehrlings-Offerte.

Ein junger Mensch, bereits zwei Jahr im älterlichen Geschäft thätig, wünscht von Diensten d. F. ab, auch eher, in eine weitere Lehre in ein frequentes Material-Geschäft, mit Engros verbunden, zu treten.
Näheres bei F. Seyfarth in Frankenhausen in Thüringen.

Ausverkauf

sämmtlicher Negligéstoffe, Shirts, Piques, Nonleaugeuge, Crinolins und Corsettes zu bedeutend herabgesetzten Preisen, da wegen Veränderung meines Geschäftsorts hiermit gänzlich geräumt wird! Auch sind Sammet- und Seidenhüte zum billigen Ausverkauf gestellt bei
S. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50.

Bernhard Thalacker, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.

Empfehle allen Blumenfreunden, Deconomen und Landwirthen bei Bedarf an Samen und Pflanzen

- 1) Meinen Catalog für 1861 über Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumenamen, enthaltend eine gedrängte Auswahl älterer und neuerer als gut anerkannter Artikel, nebst den diesjährigen Neuheiten, mit billiger Preisnotirung.
- 2) Meinen Catalog für 1861 über Rosen, — enthaltend eine schöne Auswahl von Théer-, Semperflorens-, Noisettes-, Bourbon- und reichblühenden Remontant-Rosen.

Die abzugehenden Pflanzen sind vorzüglich, kräftig und gesund.

Ein Duzend Théer-Rosen in 12 verschiedenen Sorten mit Namen 2 Rth 15 S^{gr}.
Semperflo. u. Bengal-Rosen 1 : 15 :
Noisette-Rosen in 6 verschiedenen 2 : 15 :
Bourbon-Rosen in 12 2 : 15 :
Hochstämmige Rosen in 12 schönen reichblühenden
Théer-, Bourbon- und Remontant-Rosen-Sorten 4—6 Rth.

- 3) Meinen Catalog für 1861 über Nelken, — enthaltend ein schön gewähltes Sortiment guter Rang-Blumen, und erlasse davon:
100 vorzüglich schöne Prachtforten mit Namen für 12 Rth
50 7 :
12 2 :
Gefüllte Landnelken 100 Stück zu 4 :
Nelkename!

100 Korn bester Topfnelkenamen nur v. Blumen I. Ranges gesammelt — Rth 12 S^{gr}
1000 I. 3 : 15 :
1000 Topfnelkenamen II. Rang nur von guten u. schönen No. Blumen 1 : 15 :
100 — 6 :
Landnelken bestgefüllte das Both 1 Rth 15 S^{gr}. 200 Korn — 3 :
Schließlich erlaube mir die verehrten Blumenfreunde auf meine Petunien-Collection aufmerksam zu machen, diese enthält 34 neueste gut gewählte einfache und gefüllte Sorten mit Angabe der Farbe und Beschreibung in meinem neuesten Samen-Catalog.

1 Duzend neueste gefüllte Petunien 3 Rth. à Stück 10 S^{gr}
1 einfache 2 1/2 : à 7 1/2 :
Ein Sortiment Petunienamen in 8 diversen schönen Sorten incl. der Gefülltblühenden à Preis 25 S^{gr}.

Bei Bestellungen auf Pflanzen berechne nur für Emballage die Baarauslagen. Gedruckte Kulturanweisungen über Rosen und Nelken werden den Sendungen gratis beigelegt.
Auf frankirte Nachfrage sende ich meine neuen Cataloge über Samen, Rosen und Nelken gratis und franco zu.
Bernhard Thalacker, Kunst- u. Handelsgärtner in Erfurt.

Offne Stelle. Ein erster Buchhalter, welcher das Cassengeschäft und die Correspondenz mit zu besorgen hat, unverheirathet aber in reifern Jahren, und als kaufmännisch qualifizirt und sonst gut empfohlen ist, der auch durch seine Familien- oder eignen Verhältnisse eine angemessene Sicherheit bieten kann, wird für ein größeres Mühlengeschäft unter günstigen Gehalt-Bedingungen gesucht. Auftrag: A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleisberg, 23. Briefe seo.

Ein junger theoretisch und praktisch routinierter Kaufmann, mit den besten Referenzen, sucht baldigst unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Nähere Auskunft zu ertheilen hat Herr J. Lachmann, Leipzigerstraße Nr. 5, freundlichst übernommen.

Es wird eine gute Kuhhirtenstelle gesucht. Näheres bei
Gottlob Voigt in Paffenendorf.

Wegen Aufgabe des Detailgeschäfts soll in einer lebhaften Provinzialstadt, mit Militair und Eisenbahnen, auch beste Lage der Stadt, dasselbe sofort oder später verpachtet werden und erfahren Reflectanten das Nähere Leipzigerstrasse Nr. 108 im Laden.

Ein militairfromm gerittenes Pferd wird zum Verkauf durch G. Hartmann, „Goldene Rose“, nachgewiesen.

2 fette Kühe stehen zu verkaufen im Gute Nr. 2 in Rumpin.

Eine neumelkende, gut geeignete Zug- und Leinwand, steht zu verkaufen bei Möhring in Bennstedt Nr. 13.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gummi-Hütchen.

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2 1/2 S^{gr}, empfiehlt
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Goslaer Schellen- und Schlittengeläute empfiehlt in großer Auswahl
F. Haassengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

Den so beliebt gewordenen Schnupftaback, eine von uns selbst zusammengestellte Mischung, halten wir hiermit bestens empfohlen.
Friedmann & Co.,
vis à vis der alten Post.

Ein eleganter einspanniger Kutschwagen steht zu verkaufen gr. Klausstr. 11.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe sind wieder in allen Größen angekommen Rathhausgasse 17.

Braunschweiger Flachs, gut trockene Erbsen, Bohnen u. Linsen, Cardellen und Reunaugen empfangen und empfehlen
Sönnern. Wilh. Eckstorm & Co.

Delkuchen, Del, beites raffiniertes in abgelagerter Waare auf Kruten, Solaröl, Stearinlichte und Paraffinkerzen, so wie auch Brennholz offeriren billigt
Sönnern. Wilh. Eckstorm & Co.

Amundorf.
Heute Mittwoch Gesellschaftstag, schöne Schlittenbahn; es ladet ein Ratsch.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wochentliches Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 7.

Halle, Mittwoch den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Berlin, den 7. Januar.

Das feierliche Leichenbegängniß Sr. Maj. des dahingeschiedenen Königs Friedrich Wilhelm IV., hat heute in Potsdam nach dem (gestern mitgetheilten) Reglement stattgefunden. Der Leichen-Conduct, welcher nach einer anfänglichen Bestimmung seinen Weg durch die Drei-Königsporte nach der Friedenskirche nehmen sollte, ging wegen des zu schmalen Einganges genannter Pforte nach dem Brandenburger Thor zu über den Bouisensplatz nach dem grünen Bitter und durch den dort zur Kirche befindlichen Eingang. Hinter dem Reichspaniere, das dem königlichen Leichenwagen folgte, schritt sichtlich bewegt Seine Majestät der König, daneben der König von Hannover, geführt durch den Prinzen Carl, und in kurzer Entfernung die übrigen Höchsten Leidtragenden der königlichen Familie. Nach der Einsegnung der königlichen Leiche wurden drei von der zur Besetzungsfestlichkeit kommandirten Infanterie drei Gewehrsalven und von der Artillerie 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Bei dem heutigen Leichenbegängniß des verstorbenen Königs waren, wie die „Preuß. Zig.“ erzählt, von den unter Nr. 16 der Ordnung des Zuges erwähnten Höchsten Leidtragenden der königlichen Familie anwesend: Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Schwester Seiner Hochseligen Majestät), die Kronprinzessin von Preußen, die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Carl von Preußen, die Landgräfin von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld, die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, die Prinzessin Alexandrine von Preußen, der Prinz Carl von Preußen, der Prinz Albrecht von Preußen (Brüder Seiner Hochseligen Majestät), der Kronprinz von Preußen, der Prinz Friedrich Carl von Preußen, der Prinz Friedrich von Preußen, der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, der Prinz Alexander von Preußen, der Prinz Georg von Preußen, der Prinz Adalbert von Preußen, der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, der Erb-Prinz Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen und der Prinz Carl zu Hohenzollern-Sigmaringen. — Von den unter Nr. 17 des gedachten Zuges erwähnten kaiserlichen und königlichen Hoheiten waren erschienen (und zwar nennen wir zunächst die Blutsverwandten des hochseligen Königs): Der Großfürst Nikolaus von Rußland, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein, der Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Anhalt-Desau; und außerdem: Der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Oldenburg, der Prinz Luitpold von Baiern, der Prinz August von Württemberg, der Herzog von Braunschweig, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der Prinz Carl von Hessen und bei Rhein, der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen, der Erbprinz von Rußland jüngere Linie, der Prinz Georg von Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 17. Februar findet in allen Kirchen die Gedächtnißfeier für den verewigten König statt, wozu Se. Majestät der König den Text bestimmt.

Se. Majestät der König Wilhelm I. wird ferner und zwar den größten Theil des Jahres in seinem hiesigen Palais residiren. Als Sommer-Residenz soll nach wie vor Schloß Wabelsberg beibehalten werden. In dem Personal der obersten Hofchargen stehen bedeutende Veränderungen bevor. An die Spitze des k. Hofmarschall-Amtes wird der Graf Pückler (bisher Hofmarschall des Regenten) treten und dem bisherigen Inhaber seines Postens, dem Grafen Keller (Schwiegersohn des verstorbenen Hausministers Grafen Stolberg), eine andere Hofcharge (vielleicht die Ober-Aufsicht über die k. Gärten u.) zu Theil werden. Ferner steht die definitive Besetzung des Hausmi-



Prinzessinnen und Alle, die dem königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.“

Die Regierung wendet den Vorgängen und Strebungen in der Provinz Posen eine besondere Aufmerksamkeit zu und hat unter strengster Wahrung der verfassungsmäßigen Vorschriften umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um jede Ausschreitung im Keime zu ersticken.

In Finanzministerium wird die gleichmäßige Vertheilung der Steuerlast des Landes zum Gegenstande unausgesetzter Thätigkeit gemacht. Man hofft durch Annahme der Grundsteuer-Vorlagen diesem Ziele bedeutend näher zu rücken und arbeitet jetzt dahin, die Fortsetzung des Zuschlages zu den direkten Steuern mit der Präklusivfrist dieses Jahres aufhören zu lassen.

Am 5. d. M. Morgens 4½ Uhr ist, wie die „Niederh. W. Z.“ meldet, der Staatsminister a. D. und Abgeordnete für Berlin, Heinrich von Arnim in Düsseldorf in den Armen seiner Tochter, der Freiin von Busch-Kassel, gestorben. Der Verstorbene, der sich im 63. Lebensjahre befand, lag in Düsseldorf seit einigen Wochen an der Wasserfucht krank darnieder; bei der unglücklichen Application eines, von dem aus Berlin zur Consultation berufenen Geh. Medicinalrath Freierich verordneten, Spiritusbades, erhielt er zu seinem chronischen Leiden noch Brandwunden, welche ihm seine letzten Tage erschwerten. Die Leiche wird auf dem Düsseldorfser Friedhof befristet werden.

Die Beratungen, welche zwischen Oesterreichischen und Preussischen Militär-Bevollmächtigten wegen der Bundeskriegsverfassung stattfinden, haben durch den Tod des Königs keine Verzögerung erfahren, sie werden im Gegentheil, was durch umfassende Vorarbeiten

so wie der Gerüglich bevor, gung auch für die in kurzer

Art. 54 der die Verfassung derselbe als Res bereits geleistet hat, daß der Art. 54 der entliche Thron bis jetzt noch in dem Sinne, lantland, kann auf eine, durch ist. Thätim königlichen dem Schlosse. ern wird jedenschn Geschichte von regierenden OS der Verf.)

des Königs- ird auch der

ankünfte bisher ist, den Be- mten gemäß, im den Thron egangen.

an wie folgt: Herrn, über ber den Kron- Prinzen und

